



Der Einsatz der Rettungsmannschaften war nicht ganz vergeblich: Daß die Mutter und drei Kinder leben, ist ein kleines Wunder. (Bilder: Birbaumer 3, Frischauf 1)

Kolsaßberg: Mure vernichtete Bauernhaus – 3 Tote

Vom Bauernhof Ingrid Schwaigers blieben nur mehr Trümmer übrig • Pächter Parger und zwei seiner Kinder die Opfer der Katastrophe

Nicht nur der Winter, auch die Katastrophen nehmen allen Ansehens nach heuer in Tirol kein Ende. Während in höher gelegenen Gebieten immer noch die Lawinen zu Tal donnern, werden in tieferen Lagen durch die in den letzten Tagen aufgetretenen heftigen Regenfälle vor allem in Hanglagen stehende Häuser durch Muren bedroht. Im Gebiet von Kolsaßberg kam es gestern durch eine Mure sogar zu einer ausgesprochenen Katastrophe, bei der drei Menschen den Tod fanden.

Um 11.15 Uhr hatte eine Mure das Bauernhaus der Ingrid Schwaiger, das von der zwölköpfigen Familie des Arbeiters Friedrich Parger bewohnt wurde, verschüttet und es total vernichtet. Dabei fanden das Familienoberhaupt, der 47jährige, in der Papierfabrik Wattens beschäftigte Friedrich Parger, der 14jährige Johann und die zwölfjährige Monika Parger den Tod. Während Friedrich Parger vom Lawinensuchhund „Olga“ bereits rund eine Stunde nach dem Unglück aufgespürt und geborgen werden konnte und Johann Parger am späten Nachmittag gefunden wurde, lag die zwölfjährige Monika noch bis in die Abendstunden unter den Erdmassen. In Anbetracht der zähklebrigen Beschaffenheit der Erde und des Gerölls wäre für das Mädchen aber sicherlich auch schon früher jede Hilfe zu spät gekommen.

Das Unglück weist insofern noch eine besonders tragische Note auf, als sich zur Zeit des Mureabbruches der Bub Johann Parger außerhalb des Hauses befand und ihm von einem den Abbruch beobachtenden Wegmacher zugerufen wurde, in den nahegelegenen Wald zu laufen, um sich zu retten. Der Bub kam aber dieser Aufforderung nicht nach, sondern stürzte ins Haus, wahrscheinlich in dem Bestreben, die dort befindlichen Famili-

Da aber noch weitere Erdbeben in diesem Gebiet zu erwarten sind, ist zu befürchten, daß bereits — vor allem bei Fortdauer der bestehenden Witterungsverhältnisse — von einer nachkommenden Mure auch diese beiden Gehöfte vernichtet werden. Durch die gestrige Mure wurde ungefähr eine Million Kubikmeter Erdmassen in Bewegung gesetzt.

Obwohl durch die Mure im Bauernhaus der Ingrid Schwaiger sechs Mitglieder der Familie Parger verschüttet wurden und nicht nur vom Haus selbst, sondern auch vom Hausrat fast nichts mehr übrigblieb, kamen drei Familienmitglieder wie durch ein Wunder mit dem Leben davon. Es sind dies Frau Ida Parger sowie die Kinder Hel-

mut und Franziska. Während Ida und Helmut Parger leichte Verletzungen erlitten, wies das Kleinkind Franziska überhaupt nur Prellungen auf. Alle drei waren von den Erdmassen in das Wiesengelände hinausgetragen worden. Zwei weitere Kinder befanden sich zur Zeit des Unglücks in der Schule, die übrigen vier gingen einer Arbeit nach.

Der Mureabbruch wurde nicht nur von einem Wegmacher, der sich auf dem mittleren Weg von Kolsaßberg nach Innerst befunden hatte, sondern auch von einem Nachbarn Pargers und von Personen auf der gegenüberliegenden Hangseite beobachtet. Der Nachbar Pargers, der die Mure zum Zeitpunkt des Abbruchs im Blickfeld hatte, glaubte, als er das Haus Pargers nicht mehr sah, vorerst nicht mehr ganz bei Sinnen zu sein und

Der Welt bester Autofahrer

kann über einen simplen Teppichrand fallen. Eine lächerliche Kleinigkeit kann die bösesten Folgen haben: Arbeitsunfähigkeit, Einkommensausfall, Heilkosten. Finanziell schützt Sie die

UW
PRIVATE
UNFALL-
VERSICHERUNG

mitglieder, und zwar den Vater Friedrich, die 14jährige Mutter Ida, den 20jährigen gelähmten Bruder Helmut sowie die Geschwister Monika, zwölf, und Franziska, eineinhalb Jahre, auf die drohende Gefahr aufmerksam zu machen.

Kaum aber hatte der Bub das Haus betreten, wurde es schon von den Erd- und Geröllmassen erfaßt, wie eine Zündholzschnitzel geknickt und in einzelne Bestandteile zerlegt. In der Folge wälzte sich die rund 100 Meter breite und 300 Meter lange Mure auf die unterhalb des Schwaiger-

Der Winter nimmt kein Ende

Der April war zwar schon immer ein launischer Genosse, doch heuer bringt er manche zur Verzweiflung. Die Hausfrauen stöhnen, daß man bei diesen Zähneklappertemperaturen noch immer heizen muß, die Wartezimmer der Hals-Nasen-Ohren-Ärzte erleben eine Invasion von Schnupfenpatienten, und für Autofahrer hört sich der Straßenbericht an wie zu Zeiten tiefen Winters. Dabei beginnt am Freitag der Wonnemonat Mai!

Der Neuschneezuwachs am Dienstag war in Tirol recht unterschiedlich und schwankte zwischen fünf und 30 Zentimetern. Die Brennerautobahn war gestern mit Schneematsch bedeckt. Die Empfehlung der Gendarmerie: Winterausrüstung unbedingt erforderlich, Vorsicht geboten! Auch die Brennerbundesstraße, die Felbertauernstraße, die Stubaitalstraße, die Gschnitztalstraße, sämtliche Strecken im Bezirk Osttirol, terner die Straßen Zell am Ziller—Gellös, Mavrholen—Hinter-



Das Abbruchgebiet des Erdbebens (strichliert). Im Mittelgrund des Bildes stand bis gestern das Wohnhaus.

begann erst dann die Schwere der Katastrophe zu erkennen. Auch auf der gegenüberliegenden Hangseite hörte man die Hilferufe und Schreie von der Katastrophe betroffenen Pargerfamilie.

Dank der raschen Benachrichtigung der Gendarmerie in Wattens fanden sich in kürzester Zeit